

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 3

Artikel: Bericht über den Lüdernalpkurs : 23. bis 28. September 1929
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nisse als günstig betrachtet werden, haben wir einen besonders grossen Zufluss von jungem, frischen Blut besonders aus Norden und Osten, welches unserm Schweizermanne wohlgefällt. Nicht vergebens heisst es in Süddeutschland: «Mädel, geh' in die Schweiz rein und mach dei Glück.»

Im Patriotenbüchlein der Söhne Tells fehlt eben ein Gegenstück zu dem italienischen Sprichwort: Die Frau sucht man im eigenen Lande.

Nach dem kleinen Seitensprung kommen wir zum Schluss und der heisst: Wer soll die finanziellen Mehrleistungen, welche für die alternde, alleinstehende, bedürftige Frau gewünscht werden, aufbringen? Es mag wohl eine Knacknuss werden für die hohen Experten. Optimisten unter ihnen werden sagen: Das kann die Kasse noch tragen, weil es sich nicht um sehr hohe Summen handeln kann. Pessimisten werden dies ganz unmöglich finden. Wenn die letztern in der Ueberzahl sein sollten, was ein guter Stern verhüten möge, so müssten wir den Frauen zurufen: Gebt einen Beweis von Solidarität! Tretet ein für eure Mitschwestern! Eine kleine Erhöhung eurer Prämie macht alles glatt und eben!

Soweit die Eingabe von Fräulein Zehnder. Sie wird sicher an massgebender Stelle Eindruck machen, besonders, wenn sich auch aus den Kreisen derer, die der Vorschlag im besondern angeht, Stimmen hören lassen, welche sich um diese Einbeziehung der ledigen Frauen schon vom 50. Jahre an bewerben. Wenn durch das neue Alkoholgesetz die finanziellen Grundlagen für die Altersversicherung geschaffen werden, so wird es auch leichter sein, diese Kategorie der Alleinstehenden in die Versicherung einzubeziehen. Sollte es aber vorläufig noch nicht möglich sein, diese Ergänzung oder Erweiterung des Gesetzes durchzuführen, so könnte doch in demselben eine Bestimmung aufgenommen werden, dass die alleinstehenden Frauen in die Versicherung einbezogen werden sollen, wenn und sobald die finanzielle Entwicklung der Gesamtversicherung eine Mehrleistung ermöglichen würde.

Bericht über den Lüdernalpkurs

23. bis 28. September 1929.

Durch Berichte in den Schulblättern «glustig» gemacht, entschloss ich mich, dies Jahr am «Lüdernkurs» teilzunehmen. Und ich bereue es nicht. Nein, denn es macht mir sogar Freude, jetzt andere Leser womöglich auch glustig machen zu sollen.

Freilich, das Wetter ist uns hold gewesen; ein strahlender Himmel leuchtete Tag für Tag über dem von Alpenketten und Hügeln umrahmten, grossartig weiten Horizont. Auf die Höhe passte der Inhalt des Kurses, und auch bei Regenwetter hätte uns dieser eine weite Aussicht geboten. Warum? Höchste Fragen wurden da beleuchtet, vor allem die nach dem Sinn des Lebens. Ein verehrter Professor sprach mit Ueberzeugung und Wärme über dieses Thema, so dass er verwandte Saiten bei den Zuhörern wunderbar ergriff und zum Mitschwingen brachte.

Von den Höhen des Lebens führten uns andere Redner in seine Abgründe. Sie zeigten uns, wie die Entartung so vieler Menschen am Volkswohl frisst und enthüllten Mittel und Wege, wie man ihr begegnen könnte; es waren die Früchte eigenen Nachdenkens und Forschens.

Wieder kamen Erziehungsfragen zur Sprache, sowie die Alkoholfürsorge.

Sobald jeweilen die Sonne hoch genug gestiegen, wurden Vortrag und Diskussion ins Freie verlegt, und ein Herr Doktor führte uns sogar auf einen schmalen, dicht bewachsenen (aber gefahrlosen) Grat, um seine Rede über die Vegetation der Emmentalerhöhen recht eindrucklich zu gestalten.

Wer Freude am Singen hatte, fand jeden Tag Gelegenheit. Eifrig wurden klassische Lieder auf den Sonntag hin eingeübt. Wer daran nicht genug hatte, durfte morgens 7 Uhr mit allerliebsten Volksweisen die Schläfer hinter den verschlossenen Türen wecken. Es erschien dann bald ein guter Teil der also Gerufenen zu den Freiübungen und Ballspielen vor dem Hause.

Ja, viel Abwechslung brachte das Programm; ich denke da noch an die schönen Abende, wo so fein rezitiert und musiziert wurde (ein Klavier war von Herrn Pappe, Musikalienhandlung, Bern, zur Verfügung gestellt worden), an die geselligen Spiele mit dem herzlichen Lachen, endlich an den Schlussgottesdienst auf der Alp und das Orgelkonzert in Wasen.

Wer sich um die Lüderalp-kurse interessiert, findet sicher bereitwillige Auskunft bei Herrn und Frau Hess (Kurzenei i. E., Kt. Bern), der verdienten Leitung dieser Veranstaltungen.

Und wer die Lüderalp gelegentlich zu seinem Aufenthaltsort machen möchte, wende sich an Herrn Held oder seine Tochter, Kurhaus Lüderalp im Emmental. Das dem Kursprogramm zugrundeliegende Motto aber lautet:

Gott schuf in uns ein Bild von seinem Wollen
Und schloss in seines Werkes Sinn uns ein.
Wir nehmen teil an einem grossen Sollen.
Es wächst in seinem Werden unser Sein.

tr.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Lehrerinnen an Hilfsklassen, aber auch jene, die gerne die Kinder durch « zweckmässiges Tun » fördern, werden es sicher sehr begrüßen, dass zum ersten Bändchen der von Herrn Hilfsschullehrer Nüesch in St. Gallen herausgegebenen Rechnungsbücher, « **Mutter, das kann ich** », ein praktisches Hilfsmittel soeben erschienen ist; ein sogenanntes Uebungslotto, das dem besonderen Zwecke dient, dass die Kinder Ziffer und Zahlbegriff richtig miteinander verbinden.

Das Uebungslotto, sowie die nun in Antiquadruk herausgegebenen Rechnungsbücher « Mutter, das kann ich », können bestellt werden bei Frl. Martha Nüesch, Lehrerin an der Spezialklasse St. Gallen, Wienerbergstrasse. Preis bei Einzelbezug Fr. 3, bei klassenweisem Bezug Fr. 2.

Nitro. Etwas zum Lesen für Zweitklässler aufgeschrieben von Agnes Debrit-Vogel. Mit einem farbigen Klebebild. Bern. Buchdruckerei Karl Baumann, Verlag der Frauenzeitung « Berna ». Einzelpreis 40 Rp. 20—30 Stück je 30 Rp. Bis zu 50 Stück je 20 Rp., über 50 Stück je 15 Rp. In natürlicher und für die Kinder leicht zu verstehender und doch das Interesse der Kleinen fesselnder Weise erzählt Agnes Debrit die Geschichte des Kätzchens Nitro. Stil und Druck sind den Fähigkeiten der kleinen Leser angepasst, und die Lehrerinnen werden dankbar sein für diese Bereicherung der Auswahl an Klassenlesestoff für das II. Schuljahr.

Neue Bilder für die neue Schule. Die Aenderung des Geschmackes hinsichtlich künstlerischer Darstellungen, ferner die Vervollkommnung der technischen Mittel zur Herstellung von Schulbildern, die infolge der Technik mög-